

Zeitschrift: Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 2 (1954)
Heft: 4

Artikel: Die meisten Menschen haben keine Meinung [...]
Autor: Gasset, Ortega y
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weltfremd gewordene Sittenlehre verwahren, die einmal — unter primitiven ökonomischen Verhältnissen — vielleicht einen Sinn gehabt haben mochte («Klopfet an und es wird euch aufgetan!»), in unserer hochkapitalistischen Epoche jedoch einen weit schlimmeren sozialen Aberglauben darstellt und auch folgerichtig zu einem pharisäischen, frommen Augenaufschlag geworden ist.

Der Soziologe *Müller-Lyer* hat in seinen «Phasen der Kultur» mit Nachdruck erklärt: «Moralisch handeln heißt sozial handeln», womit er sich gegen den christlichen Moralbegriff erklärte, der ohne soziale Untermauerung einfach in der Luft hängt. Der «Deutsche Monistenbund», der sich nicht nur in bezug auf Weltanschauung, sondern auch hinsichtlich unserer Lebensgestaltung zur abstrakten Wissenschaftlichkeit bekannt, hat denn auch in seinen «Hamburger Richtlinien» das Bekenntnis zum wissenschaftlichen Sozialismus abgelegt, d. h. — ohne eine parteipolitische Bindung einzugehen — zu der Ueberzeugung, daß es ohne sozialökonomische Fundierung keinen Weg zur Verwirklichung ethischer Ideale geben könne. Die Freigeistige Vereinigung der Schweiz (FVS) ist diesem Beispiel gefolgt. Die Ethisierung der Menschheit steht nicht am Anfang, sondern am Ende der Kulturentwicklung. Die Proklamierung der menschlichen Willensfreiheit, und sei es auch mit einer vorsichtigen Einschränkung («in gewissem Ausmaß»), bedeutet eine gefährliche Konzession an theologische Gedankengänge. Wir verkennen nicht die ideelle Stoßkraft ethischer Grundsätze, aber wir müssen uns stets dessen bewußt bleiben, daß der Weg zu ihrer Verwirklichung nicht über einen salbungsvollen Appell an die Vernunft der Menschen führen kann oder gar über eine Mobilisierung individueller Willensmeinungen, sondern nur über eine erst noch zu erkämpfende gerechte soziale Ordnung. Alles andere ist trügerische Illusion, die den kulturellen Aufstieg der Menschheit verzögert und nur die Wirksamkeit politisch reaktionärer Gewalten zu stärken vermag. Um zu wissen, was nottut, müssen wir uns zunächst darüber klar werden, was wirklich ist.

Th. Hartwig.

Die meisten Menschen haben keine Meinung; sie muß durch Druck von außen in sie hineingepreßt werden wie das Schmieröl in die Maschine.

Ortega y Gasset.